

Politische Nachrichten.

Dentzelsau.

* Der Aufenthalt des italienischen Königspaars in Deutschland hat eine Verlängerung über die ursprünglich angenommene Zeit erfahren. Am Mittwoch waren der Kaiser und der König um 8 Uhr im Großen Saal bei Bilbao ein, stiegen dort zu Pferde und begaben sich ins Landesfels. Neben den Stand des Mandarins wurde berichtet: Der Angriff der Bayern ist nicht gelungen; die preußischen Truppen verfolgten aber die sich zurückziehenden Bayern nicht, sondern gingen auf Befehl des Hauptquartiers dorthin, wo sie einen erneuten Angriff der Bayern erwarten.

* Der König von Italien hat dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Ludwig von Bayern den Annunziatenorden verliehen.

* Als Kandidat für den Reichskanzlerposten ist mehrfach ein "Herr v. Bülow nahestehender General" genannt worden. Es handelt sich dabei um den kommandierenden General des 14. Armeekorps, einen Bruder des Reichskanzlers. Der General ist in einem Alter von 60 Jahren. Vom Juni 1871 an war er über ein Jahrzehnt zur Posthalt in Paris kommandiert.

* Auf den Einspruch des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe gegen die Erbberichtigung der Kinder des jüdischen Grafen Regenten, hat jetzt der Reichskanzler Aemmerich in Detmold mit einem Gegen-einspruch geantwortet, der dem Reichskanzler, dem Bundesrat, den Ministerien der größeren Bundesstaaten und dem Lippischen Kabinettministerium zugestellt worden ist. Der Berichter verlangt die offizielle Anerkennung des Grafen Ernst und seiner Nachkommen durch einen staatsrechtlichen Akt vom Reichs wegen.

* Für Gewerbe-Aussichtsbeamte ist eine Vorbildungs- und Prüfungssordnung erlassen und im amtlichen Teil des Reichsangeboten veröffentlicht. Zur Erlangung der Verdiensturkunde für den Gewerbe-Aussichtsdienst ist: 1) ein mindestens dreijähriges technisches Studium, 2) ein mindestens anderthalbjähriges Studium der Rechts- und Staatswissenschaften auf deutschen Hochschulen erforderlich. Sodann wird die Ablegung zweier Prüfungen vorgeschrieben.

* Der preuß. Eisenbahominister hat an sämtliche Eisenbahn-Direktionen folgende Verfügung erlassen: "In neuerster Zeit sind bedauerlicherweise auf den preuß. Staatsbahnen mehrfach, zum Teil schweren Unfällen zu beklagen gewesen. Sie sind, so weit hat festgestellt werden können, weitestens darauf zurückzuführen, daß die für die sichere Handhabung des Eisenbahnbetriebes bestehenden Vorschriften nicht genügend beachtet worden sind. Ich nehme hieraus Alath, den Königlichen Eisenbahndirectionen aufzugeben, erneut den im höheren Betriebsdienste beschäftigten Beamten und Bediensteten die genaue und peinliche Beachtung aller ihnen für die Sicherung des Eisenbahnbetriebs erzielten Anweisungen einzuschärfen und dafür Sorge zu tragen, daß nur solches Personal im höheren Betriebsdienste beschäftigt wird, das die ihm in der bezeichneten Richtung erzielten Vorschriften nicht nur kennt, sondern auch versteht und anzuwenden weiß."

* Wie verlautet, soll für Königsberg i. Pr. die Anlage eines Freihafens geplant sein. Die Kosten sollen eine Million M. betragen.

* Der Reichstagabgeordnete Graf v. Holstein ist am Dienstag auf seinem Gute Waterneverstorff bei Lüttichburg in Holstein gestorben. Graf Holstein war 1825 geboren. Er vertrat im Reichstage seit 1877 den Wahlkreis Segeberg-Pöhl als Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion.

* Der Landeshauptmann von Deutsch-Rügen, Korvettenkapitän v. Küdiger, sollte ermordet werden sein. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Stellvertreter desselben, Deutman a. D. v. Hagen dem Mordangriffe der

Ralf Barnekow.

10) Eine mecklenburgische Erzählung v. A. v. d. Osten.

(Bontzberg.)

Tiefe Stille folgte der ungewöhnlichen Rede des schweigsamen Mannes, aller Blüte hasteten am Boden. Herr Magnus zerrte sich vor Verlegenheit ob der Tatschlosigkeit des Alten fast die Hände. Lebte das graublättrige Gesicht des Barons Kined noch ein süßliches Lächeln, als wolle er sagen: "Sieh einmal, was in diesem alten Kerl und seinem Rossenspiel versteckt ist!"

Nur Gelsas Augen flammten hell zu ihrem väterlichen Freunde hinüber, und Kurt lästerte ihr voll Rührung zu:

"Und dieser liebe prächtige Alte will ein Feind des Neuen sein? Er ist ja der argste Steuerer, den es gibt."

Der Angeredete selbst aber schwieg noch immer. Eine tiefe Falte hatte sich zwischen seine Brauen gelegt, etwas steifer spannte sich sein Nacken. Als er aber dem freimütigen Redner ins Auge blickte und den schlichten wahrhaftigen Ernst darin sah, den ehrfürchtigesten, beiderseitigen Ausdruck seines gefürchtetsten Antlitzes, da glätteten sich seine Nienen wieder und er antwortete gütig:

"Auf einen Tabel unseres Regiments waren wir nicht gekommen. Indessen deine Bitte, Gagert Barnekow, soll erwogen werden, nicht allein, weil wir dich als einen treuen Unterthan einen gewissenhaften Wächter kennen, sondern hauptsächlich, weil uns das Wohl unseres Volkes mehr als alles andere am Herzen liegt. — Und nun genug des Gestres, zu unserem heiteren

Umgeborenen zum Opfer gefallen ist, während sich Herr v. Küdiger mit Urlaub in Berlin befindet.

Österreich-Ungarn.

* Die Deputation des preuß. Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 ist am Donnerstag mittags im Hofburg von dem Kaiser in Privat-Audienz empfangen worden und überbrachte ihm die Glückwünsche anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums als Inhaber des Regiments.

* Für den tschechischen Uebermut sehr bezeichnend ist ein Aufruhr, der jetzt zu dem Zwecke verbreitet wird, um nicht nur Wien, sondern auch das flache Land Niederösterreich in ausgedehntem Maße dem Tschechenzug zugänglich zu machen, und zwar durch Ankauf von Grund und Boden für tschechische Bauern mittels der in vielen tschechischen Sparkassen angeblich drachengroßen Millionen. Es heißt darin, die Slaven seien die ersten Bewohner gewesen, die den Boden Niederösterreich zu bebauen anfingen. Denn erst als das Land durch die Slaven urbar gemacht worden sei, hätten sich die Deutschen festgesetzt und dem Kleinwohner den Frieden, den Grund, das Land, die Götter, die Religion und die Nation genommen.

* Der Statthalter von Prag rüttete an die Bezirksbaupräsidenten ein Blatt-Schreiben, in dem auf die häufigen Ausschreitungen in Gastwirtschaften hingewiesen wird, die dadurch entstehen, daß die Gäste über die Wirtin nicht dulden wollen, daß in den Wirtschaften eine andere als die Landessprache gebraucht werde. Diese "frankophile nationale Unverträglichkeit" dürfe nicht gebuhlt werden; die Wirtin seien verpflichtet, ihre Lokale allen Gästen zugänglich zu machen.

Frankreich.

* Das Ende des Dreibundes glaubt der Pariser "Sclair" aus den Domberger Trinkbrüchen herauslesen zu müssen. Italien sei durch das Bündnis ruiniert und könne sein Geschäft nur durch Anschluß an Frankreich wiedergewinnen, der nur durch Trennung vom Dreibunde möglich sei. (In Paris scheint es noch sehr warm zu sein.)

Spanien.

* Lieber die Gründe, welche zur Vorlegung bes über Spanien Barril (den Attentäter gegen den Barcelonaer Polizeichef Portas) verhängten Strafurteile an den Obersten Kriegsgerichten, wird nunmehr bekannt, daß da der Gerichtshof (abweichend von dem Antrage des öffentlichen Anklägers, welcher auf 20 Jahre Zwangsarbeit lautete) auf Todesstrafe erkannt hatte, der Generalskptan, welchem das Urteil zur Prüfung unterbreitet wurde, es nicht für angängig erachtete, eine Strafverhängung über das von der Anklage beantragte Maß hinaus eintreten zu lassen und daher seinerseits die Vorlegung der Prozeßakten zur entgültigen Entscheidung an den Obersten Kriegsgericht verfügte.

* Auf den Philippinen scheinen die Spanier genau so weit zu sein, wie auf Cuba. Der schon ein duzendmal erfolgter Aufstand gibt immer noch Lebenszeichen von sich, die die spanischen Truppen zu weiteren Kampfen zwingen, bei denen es für diese durchaus nicht ohne Beute abgeht. Nach einem Telegramm aus Manila nahmen die Spanier noch einen blutigen Kampf Alaga. Viele Aufständische wurden getötet. Auf Seiten der Spanier fielen angeblich nur ein Kapitän und neun Soldaten, 23 Mann wurden verwundet.

Australien.

* Den Offizieren der russischen Grenzwache im Westen des Reiches ist, damit sie nicht möglicherweise durch intime Familienbeziehungen in der rücksichtslosen Erfüllung ihrer Berufspflichten gerettet werden, die Eingehung der Ehe mit Katholiken (d. h. hier Polen) untersagt worden.

Balkanstaaten.

* Da die deutsche Regierung den Vorschlag der griechischen über die Garantie der Griechenstädtigung annehmen durch

Weingott. Was wünscht er sich von seinem huldvollen Herrn?"

Unerwartet wie die Frage kam, durchleuchtete sie Ralf doch gleich einem Blitz. Er durfte einen Wunsch aussprechen, den ihm die Gnade gewähren wollte und er hatte nur einen. Guten einzigen! Wie sollte er ihn vorbringen, in welche Worte ihn kleben? Schon trieben die mit Mühe festgehaltenen Fahrzeuge auseinander, sollte der Augenblick vergehen?

"Runy" lächelte der hohe Herr, der den Kampf in seinem Gesicht las. Da warf sich Ralf entschlossen nieder, umflammerte den Sord des anderen Rahmes, zog ihn dicht heran und küßte halblaut mit liegendem Atem und heiterer Stimme:

"Allergnädigster Herr! Eine Viertelstunde Gedächtnis — für mich allein!"

Ralfs neue Kraftsaft blieb der Großherzog auf den Stuhlsessel nieder, dessen gewaltige Erregung ihm nicht entging. Er schüttelte den Kopf. Wie hatte er sich geirrt in der Annahme, daß hier in diesem Winkel die Seele der harmlos leuchtenden Menschen so glatt sei, wie der Spiegel des Sees. Gedanken hatte er gehabt von folgenschwerer Wichtigkeit, innere Not und Kämpfe ahnte er. Wie die Augen dieses jungen Mannes leuchteten, voller Qual und Verzweiflung! Es war keinem guten Herzen weh, und er wirkte beschwichtigend mit der Hand.

Die Audienz ist gewährt, nach der Helmstahl steht aber wollen wir in den Schatten dieses Waldes treten."

Die Leute laufen gefrorenen Worte haben das Signal zum sofortigen Landen. Während

die Einnahmen aus der Stempelsteuer, welche als Garantie für die französischen Leihen gegeben waren, abgelehnt hat, überreichte die griechische Regierung den Gesandten der Mächte eine neuere Note, in welcher sie als Garantie der erwähnten Leihen die Sollnahmen aus Laurion, die Ausfuhrsteuer auf getrocknete Trauben und die Seuchenzölle abgaben, die niemals als Garantie für irgend eine Leihette gegeben wurden, anbot. Gleichzeitig schlägt die Regierung Maßnahmen für eine besondere Überwachung vor.

* Die Aufständischen auf Kreta durchbrachen den Militärordon und raubten 500 Schafe und 80 Kinder. Die Mohammedaner hatten zwei Tote und vier Verwundete, die Aufständischen zwei Tote.

Amerika.

* Die Ereignisse in Uruguay bringen anscheinend zu einer Entscheidung. Die Aufständischen haben sich bei Montevideo, nur 50 englische Meilen von Montevideo entfernt, gelagert. Im Falle eines entschiedenen Angriffs wäre die Einnahme von Montevideo möglich, da viele Bewohner der Hauptstadt mit der Revolutionäre sympathisieren und die Befreiung der Stadt nicht organisiert ist.

Athen.

* Nach einem Bericht aus San Francisco kaufte Deutschland den chilenischen Hafen Tung-nung-low bei Tsoochon, um dort eine Flottenstation einzurichten. So wird der Kff. B. aus New York gemeldet. Da ähnliche Nachrichten schon früher aufgetaucht sind, dann aber widerruft wurden, wird man die Bestätigung abwarten müssen.

Altona.

* Über die jüngsten Verhandlungen der Industriellen bringen die Berl. Pol. Nachrichten folgende, von den bisherigen Angaben abweichende, bzw. sie ergänzende Mitteilungen: Für diese Industrie bestand bereits seit dem Jahre 1850 der "Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs". Dieser, mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, große kraftvolle Verein hat auf eine wirkungsvolle Thätigkeit zurückzublicken, denn er hat wesentlich dazu beigetragen, die deutsche Zuckerindustrie auf ihre jetzige außerordentliche Höhe zu heben. In der Natur der Sache lag es, daß der Verein den Hauptteil seiner Tätigkeit auf der Zuckeraufbereitung zuwande, woraus für das Massenprodukt die Notwendigkeit hervorging, seine, nicht immer mit den Interessen der Rohzuckerfabriken übereinstimmenden Aufgaben selbständig zu verfolgen. Es bildete sich daher ein "Verein deutscher Zuckerfabriken", der als selbständiger Verein neben dem großen Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs" herging. Vor einigen Jahren, als die Lage der Zuckerindustrie sich sehr bedenklich gestaltete und Bestrebungen hervorbrachten, durch eine Kontingentierung die Produktion von Rohzucker einzuschränken und dadurch eine Erhöhung der Preise herbeizuführen, bildete sich wieder als selbständiger Verein der "Verein der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reichs". Inzwischen hat sich die Lage der deutschen Zuckerindustrie nicht verbessert: im Gegekehr, es sind Anzeichen vorhanden, daß das neue Zuckersteuergesetz nicht nur keine Verminderung der Produktion herbeiführt, sondern im Gegenteil auf eine Vermehrung denselben eingewirkt hat. Dieser Umstand, sowie die großen Fragen, die auf wirtschaftlichem, handelspolitischen und technischem Gebiete der Lösung harren, haben die deutschen Zuckerindustriellen zu der Erkenntnis gebracht, daß ein festerer Zusammenschluß an die Stelle des Wirkens der drei verschiedenen selbständigen Vereine eine Notwendigkeit ist. Die in dieser Beziehung geführten langen Verhandlungen sind endlich zu einem Abschluß gelangt. Der "Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs" tritt als "Verein der deutschen Zuckerindustrie" nunmehr als einziger Hauptverein derselben in die Erhebung. Die beiden anderen Vereine, der "Verein deutscher Zuckerfabriken" und der "Verein der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reichs" haben sich auf-

gelöst; sie bilden sonst Abteilungen des großen Vereins und zwar unter der Bezeichnung: "Verein der deutschen Zucker-Industrie Abteilung der Münchner" und "Verein der deutschen Zucker-Industrie Abteilung der Rohzuckerfabriken." In gesonderten Versammlungen hat sich dieser Vorgang in den beiden genannten Vereinen vollzogen, und in einer gemeinschaftlichen Versammlung aller Zuckerinteressenten ist die Bildung des großen Vereins mit seinen Abteilungen nunmehr beschlossen worden.

Von Nah und Fern.

* Herne. Eine Ruhr-Epidemie grüßt in Herne seit etwa 6 Wochen. Die Epidemie hat etwa 100 Opfer gefordert, darunter ungefähr 15 Erwachsene. Unter den Kindern hat sie geradezu erstaunlich gewirkt; etwa 85 junge Leben hat sie hinweggerafft. Mehrere hundert Neuverkrankungen sind in der vergangenen Woche von den Herzien angemeldet worden. Die Polizeidepartement hat eine beschleunigte Bekanntmachung über Desinfektions- und Schutzmaßnahmen erlassen und von Haus zu Haus verteilt lassen.

* Kleve. In vielen Orten des Regierungsbezirks Düsseldorf sind seit einiger Zeit falsche Reichsbanknoten zu 100 Mark und Noten der Niederrheinischen Bank zu 25 Gulden in den Verkehr gebracht worden. Den Thütern ist jetzt das Geschäft gestoppt worden; im Kreis Kleve hat man mehrere Verdächtige verhaftet. Es wird vermutet, daß noch andere Personen an dem Münzerbrechen beteiligt sind; die Guldenbilanzen sind besonders gut nachgegangen.

Der Juckerring.

* Über die jüngsten Verhandlungen der Industriellen bringen die Berl. Pol. Nachrichten folgende, von den bisherigen Angaben abweichende, bzw. sie ergänzende Mitteilungen: Für diese Industrie bestand bereits seit dem Jahre 1850 der "Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs". Dieser, mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, große kraftvolle Verein hat auf eine wirkungsvolle Thätigkeit zurückzublicken, denn er hat wesentlich dazu beigetragen, die deutsche Zuckerindustrie auf ihre jetzige außerordentliche Höhe zu heben. In der Natur der Sache lag es, daß der Verein den Hauptteil seiner Tätigkeit auf der Zuckeraufbereitung zuwande, woraus für das Massenprodukt die Notwendigkeit hervorging, seine, nicht immer mit den Interessen der Rohzuckerfabriken übereinstimmenden Aufgaben selbständig zu verfolgen. Es bildete sich daher ein "Verein deutscher Zuckerfabriken", der als selbständiger Verein neben dem großen Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs" herging. Vor einigen Jahren, als die Lage der Zuckerindustrie sich sehr bedenklich gestaltete und Bestrebungen hervorbrachten, durch eine Kontingentierung die Produktion von Rohzucker einzuschränken und dadurch eine Erhöhung der Preise herbeizuführen, bildete sich wieder als selbständiger Verein der "Verein der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reichs". Inzwischen hat sich die Lage der deutschen Zuckerindustrie nicht verbessert: im Gegekehr, es sind Anzeichen vorhanden, daß das neue Zuckersteuergesetz nicht nur keine Verminderung der Produktion herbeiführt, sondern im Gegenteil auf eine Vermehrung denselben eingewirkt hat. Dieser Umstand, sowie die großen Fragen, die auf wirtschaftlichem, handelspolitischem und technischem Gebiete der Lösung harren, haben die deutschen Zuckerindustriellen zu der Erkenntnis gebracht, daß ein festerer Zusammenschluß an die Stelle des Wirkens der drei verschiedenen selbständigen Vereine eine Notwendigkeit ist. Die in dieser Beziehung geführten langen Verhandlungen sind endlich zu einem Abschluß gelangt. Der "Verein für die Albenzuckerindustrie des Deutschen Reichs" tritt als "Verein der deutschen Zuckerindustrie" nunmehr als einziger Hauptverein derselben in die Erhebung. Die beiden anderen Vereine, der "Verein deutscher Zuckerfabriken" und der "Verein der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reichs" haben sich auf-

* Duderstadt. Da auf der Bahnhofsstraße Beinefelde-Duderstadt am Sonntag ein über Getreide starker Verkehr herrschte, ereignete sich der sonderbare Fall, daß sowohl in Beinefelde als in Worbis schrecklich die Fahrräder ausverlaufen waren, so daß der größte Teil der Reisenden ohne Fahrräder mifuhre — natürlich nicht umsonst, wie mancher im stillen hoffte, denn zum Ergehen der Passagiere erschien der Schaffner während der Fahrt und fassierte die Räder ein. Trotz der strengen Vorschriften, daß niemand ohne gültige Fährtarte die Eisenbahnlinie benutzen darf, geht es also doch auch einmal ohne solche.

* Darmstadt. Wie verkannt, beschäftigt die Mehrzahl der hessischen Kreisämter, demnächst eine Polizeiverordnung zu erlassen, wonach den Witten die Verwendung von Schulfäldern zum Regelaufladen bei Strafe verboten werden soll. Veranlaßung hierzu sollen zahlreiche Klagen seitens der Lehrer bei der Schulbehörde gegeben haben, wonach Kinder, welche nicht zeitig bis spät in die Nacht hinein zum Regelaufladen verhendet wurden, am folgenden Tage für den Unterricht untauglich, auch ferner hierbei fiktiven Gefahren ausgeetzt waren.

* Breslau. Zwei hiesige Volksschullehrer, Fischer und Helzel, haben sich den Doktorstitel erworben, nachdem sie schon vor längerer Zeit das Mittelschullehrer- und Rektoratsergänzen bekleidet hatten. Beide Herren befinden sich noch im Volksschuldienst.

Fingerspitzen zu reichen. Dem ersten daherkommenden Fremdling vermochte sie das schmerzhafte Weh ihrer Trennung zu opfern, daß erst einen Tag alt war, — hatte sie denn kein Herz? War denn ihre beiderseitige lebenslange Freundschaft ein Nichts gewesen?

Welch' ein Thor war er eben geworden, Welch' ein Phantas! Es war ja klar, daß bei ihm kein Fürsprecher und sei es ein Kaiser, Erfolg haben würde. Er kam sich unglaublich lächerlich vor in diesem Augenblick. Die Audienz durfte nicht stattfinden! Sie konnte ja nur zu seinem Nachteil ausschlagen, sie konnte ihm nur Schimpf und Schande bringen.

Und nun wuchs ihr steifenloses Bild wieder sierendisch vor ihm empor. Sie, die kleine, Stolze, Strenge — und er!

"Auf Ehre, ein sofoles Weib, diese kleine Nericke," sagte plötzlich jemand hinter ihm. Trauern wohl, guter Freund! daß der vornehme Kavalier sie Ihnen entführt hat? Hahaha, häblicher Spatz!"

Ralf fuhr herum, sein eben noch tolfates Gesicht häufte sich dunkler rot tief vor Scham, tief vor Zorn, und er machte den Baron Finek mit nichts weniger als freundlichem Blick.

Schweiz. Die Schwurgerichtsverhandlung wegen des Vorfalls am Tage der Schweizer Reichstagswahl auf der Bahnhofstrasse Schwellenpal, bei welchem der Lehrer Brunet ums Leben gekommen ist nunmehr auf den 28. und 29. d. anberaumt. Angeklagt sind fünf Männer und ein Zimmermann. Die Anklage lautet auf Bandfeindesbruch.

Ludwigsburg. Entschossen hat sich der 32jährige Fabrikant Gustav Forster, nachdem er sich erst vor einigen Tagen mit einer aus Mannheim gebürtigen jungen Dame verlobt hatte. Derselbe machte die Bekanntschaft seiner Zukünftigen in Frankfurt a. M., wo dieselbe eine Stellung als Erzieherin annehmen wollte, welche Abfahrt sie dann aufgab, als ihr Forster einen Heiratsantrag machte. Nachdem die Verlobungspläne abgelehnt waren, sand man den Unglücklichen am anderen Vormorgen in seinem Zimmer als Leiche vor. Aus einem für seine Braut hinterlassenen Brief geht hervor, daß er an einer unheilbaren Leberkrankheit leide und daher nicht die Verantwortung auf sich nehmen könne, ein Mädchen als seine Gattin an sich zu fesseln. Zugleich gab der Verstorbenen seiner Braut fund, daß er sie als Haupterin seines mehrere Hunderttausend Mark betragenden Vermögens einsehe. Forster, der nur noch eine unverheiratete Schwester besitzt, war eine in Schlesienkreisen sehr bekannte Berlinlichkeit.

Birkensfeld. Auf der heisigen Eisenbahnstation gerieten am Sonntag vormittag durch Verlust eines Bremsen beim Rangieren zwei beladene Kohlenwaggons in Bewegung und ließen, da das Terrain etwas Gefälle hat, mit steiss wachsender Geschwindigkeit bis Station Neuende. Dort versuchte man sie vergeblich durch vorgeworfene Eisenbahnschwellen zum Stehen zu bringen. Mit voller Wucht rannen sie gegen ein zur Station gehöriges Gebäude, dasselbe vollständig zerstürmend. Erst im zweiten Zimmer kamen sie zum Stillstand. Unter der ungeheuren Last von ungefähr 25 000 Kilogramm brach das Kellergewölbe ein. Die Bewohner des gefährdeten Hauses konnten sich noch rechtzeitig retten. Man sieht es unserem Schiff an, was es hat ausbauen müssen. Vor unserer Abreise haben wir Elmwood, unser nordisches Hauptquartier während dreier Jahre, sorgsam verpackt. Zum Besten soltierter Jüge habe ich sechs Tonnen Kohlen und vieles anderes in Elmwood gelassen. Sollte Andree in die Gegend kommen, so wird er Lebensmittel, Tabak, Käse und Butter in unserem Hause finden. Vor demselben steht weithin sichtbar das amerikanische Sternbanner. Wir haben eine Fülle wissenschaftlicher Beobachtungen in den Polargegenden gemacht. Am 16. März d. brachen ich und Lieutenant Armitage, der Astronom der Expedition, mit dem Pomp und 16 Hunden nach dem westlichen Teil des Franz Josephs-Landes auf, um die Grenze des Landes dort zu bestimmen. Es entdeckten Weiters entdeckten wir dort einen neuen Fjord und erreichten am 29. März das Ende des Landes nach Nordwesten. Von da zogen wir nach Westen und erforschten das westliche Ufer des "Britischen Kanals" bis zur Königlichen Victoria-See. Am 7. April waren alle Hunde bis auf fünf gestorben. Am 10. April mussten wir uns auf das hohe Gleicherland begeben, da uns das offene Wasser, das bis zu den Gleisern drang, jedes Weiterkommen unmöglich machte. Am 12. April starb das Pomm. Infolgedessen mußten wir alle Ausrüstungsgegenstände, welche nicht absolut nötig waren, im Stück lassen. Später erreichten wir nachhander Kap Ludlow und die Gray- und Bell-Inseln. Dort trafen wir Dr. Koettig, Bruce und Wilson. Die letzteren hatten einen mit Lebensmitteln bestockten Schlitten mitgebracht. Die ganze Fahrt im Westen von Franz Josephs-Land hatte zwei Monate in Anspruch genommen. Dann begaben sich Jackson und Armitage nach dem Osten von Franz Josephs-Land. Auf dieser Reise verloren sie alle Vorräte. Sämtliche Patronen wurden nach und dadurch unbrauchbar. Infolgedessen mußten sie 250 Stunden ununterbrochen zu Fuß gehen. Sie durchmachten während dieser Zeit 42 englische Meilen. Jackson hat im höchst interessantesten geographischen Problem gelöst. Er hat nicht nur die Nordküste von Franz Josephs-Land

Wüffel. einer der einflußreichsten Männer Offenbach, der Major der Bürgergarde Van Der Auwer, ist s. B. unter dem Verdacht verhaftet worden, seine Frau vergiftet zu haben. Die gerichtlichen Sachverständigen haben ein Gutachten abgegeben, daß in der That Vergiftung durch Animon vorliegt, die vor drei Jahren ihren Anfang genommen hat. Die Gerichtsverhandlung wird im Oktober vor dem standesamtlichen Schwurgericht stattfinden. Noch immer werden neue Zeugen vernommen und dem Thal leugnenden Angeklagten gegenübergestellt.

Madrib. Auf der Bühne gestorben ist im Teatro Principal von San Sebastian während der Aufführung eines Singspiels der Schauspieler Boluba. Anfangs glaubte man, daß er nur einen Ohnmachtsanfall erlitten habe, hingegen wurde später festgestellt, daß er tot sei.

New York. Edison hat alle ferneren Untersuchungen über die königlichen Strahlen aufzugeben, weil diese seine Gesundheit ernstlich gefährdet haben. Er leidet an Schwindere, und die Haare sind ihm ausgefallen.

Vor drei Monaten konnte er vor nervöser Erregung die Hände nicht mehr schließen.

Rückkehr von einer Nordpol-Expedition.

Am letzten Freitag nachmittag ist das gute Schiff "Windward" nach mehr als dreijähriger Abwesenheit mit den Mitgliedern der Jason-Harmsworthschen Nordpol-Expedition glücklich und wohlbehüllt in der Themsemündung eingetroffen. Niemand von dem Bunde ist auch nur einen Tag in den Nordpol-Gegenden verbracht. Am letzten Freitag nachmittag ist das gute Schiff "Windward" nach mehr als dreijähriger Abwesenheit mit den Mitgliedern der Jason-Harmsworthschen Nordpol-Expedition glücklich und wohlbehüllt in der Themsemündung eingetroffen. Niemand von dem Bunde ist auch nur einen Tag in den Nordpol-Gegenden verbracht.

München. Dem Münchener Tierschutzverein, welcher klarlich in bezug auf Bekämpfung des besonders in Italien herrschenden Vogelmordes ja eine Adresse dem Papst und der Königin von Italien unterbreitete, teilte der italienische Gesandte am bayerischen Hofe im Voraus eines ihm gewordenen Auftrages schriftlich mit, daß die Königin von Italien den Vorschlag des Vereins sehr wohlwollend aufgenommen habe und sich gänzlich schäme, mit demselben in betreff des Schutzes der Zugvögel die gleichen Gefühle teilen zu können.

Stuttgart. Frhr. v. Wangenheim, Verteidigungsschreiber bei der heisigen preußischen Geellschaft, verbrachte zur Zeit die gegen ihn vom Militärgericht wegen des Duells gegen den Grafen Ueckel ausgesprochene dreimonatige Festungsstrafe auf der Festung Ehrenbreitstein. Frhr. v. Wangenheim wird voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Budapest. In den Statistiken von Silesia sind, wie eine auf Anordnung des Ministers des Innern vorgenommene Untersuchung ergeben hat, etwa 100 000 Gulden Gemeindegelder veruntreut worden. Die Bücher aus den Jahren 1890 bis 1893 sind verschwunden, die aus den späteren Jahren gefälscht. Der Statthalter, der Kassierer und der städtische Notar wurden in strafgerichtliche Untersuchung gezwungen.

Paris. In der Rue de la Colombe ist von einer Magistrate an einer 70jährigen Greisin aus einem ariegsfähigen Anlaß ein Totschlag begangen worden. Die betroffene Witwe Bergognon hatte sich bei einem Polizisten darüber beschwert, daß die Höhne ihrer Nachbarin Frau Bonn durch ihr gelendes Kreischen sie am Schlaf verhinderten. Die Bonn, der der Polizist deswegen Vorhaltungen machte, geriet in die größte Angst und fleck Drohungen gegen die Greisin aus. Bald darauf stürzte sie mit einem Bein bewaffnet in die Wohnung der Frau Bergognon und schlug in heftig mit dem Stiel auf die unglaubliche Art los, daß dieselbe tot überwarf. Die Angreiferin wurde, nachdem die herbegezogenen Nachbarn gehörig Lynchjustiz an ihr gesetzt hatten, sofort verhaftet.

zu führen und sagte: „Mein Name ist Barnetow, Herr Barnetow. Und wer sind Sie, — guter Freund? aber Sie sind mir noch nicht vorgestellt, guter Freund.“

Wenn man dem Baron das Recht voll zugehörige Höhne über dem schon lichten Scheitel ausgeschärfte hätte, er würde nicht verblüffter haben aussehen können, als über diese Entgegung. Im nächsten Augenblick aber kochte der Zorn in ihm auf. Er dachte groß von seiner Herablassung, daß er überhaupt mit dem alten sprach, auf dessen Kosten seinen Witz an ihm ausließ und mußte nun erfahren, daß dieser es nicht einmal als eine Ehre empfand.

„Ich bin nicht Ihr guter Freund,“ sagte er mit einem Hochseufzer.

„Und ich nicht der Ihre.“

„Mein Name ist Baron Fine.“

Die lächelnde Gelassenheit, mit der Ralf den Baron als seinesgleichen behandelte, brachten diesen um die Vernunft. Er drehte sich kurz um mit dem Ausdruck: „Dummel!“

„Was?“ rief Ralf und sprang ihm in den Weg. „Was war das für ein Wort? Sie werden mir rede stehen, Sie!“

Der Baron sah seinem Gegner ins Gesicht. Ralf war nicht mehr ruhig, er zitterte und ballte die Fausten, und Fine wurde es unheimlich zu Mute. Allein hier mit diesem Naturburschen!

„Sie sind nicht satzungsfähig,“ stieß er angrifflich, aber doch seinen hochmütigen Ton festhaltend, hervor. „Gehen Sie mir aus dem Wege.“

Ralf lachte voll spöttischer Wut. „Machen Sie, daß Sie fortkommen!“ rief er und trat zur Seite. „Nur nicht hängen, Herr Baron von Fine, wir alten sind arige Leute gegen unsre Gäste, wenn Sie es auch nicht gegen uns sind. Ich wünsche viel Vergnügen.“

Mit einem boshaften Seitenblick schaute der Baron davon. Ralf sah ihm nicht nach. Nun er den alten Herrn abgeführt hatte, verließ er ihn in demselben Moment, und der stechende Schmerz in seiner Brust erinnerte ihn von neuem an die Leidenschaft, die dort brannte. Er wankte einen eng verwachsenen Weg hinauf am Ufer entlang, dann in ein Dickicht hinein, welches hier eine kleine, sonst in elliptischer Form abgerundete Halbinsel bildete, und warf sich in das üppige Gras unter eine mächtige, wohl hundertjährige Buche.

Hier lag er lange dumpf und regungslos wie ein Bewußtloser. Einmal fuhr er empor,

Stimmen und das Rascheln von Blättern

schreckten ihn auf.

„Welch holde Weisheit, Gesa,“ hörte er Kurt von Bredow sagen, und Sie dort in den Dornen — darf ich der Prinz sein, der Sie befreit?“

Keine Antwort, heimlich Stille. Ralf stand geräuschlos heran, er mußte sehen, was hier vorging. Und er sah, wie Kurt mit bebenden Händen das Kleid der Nadelke aus dem Strauche löste, wie er sie dann umschlungen hielt und sie an sich preßte mit trunkenen Bildern und sie läste.

„Gesa, bist du mein? O sprich!“

„Ja — ja!“

bestimmt, die bisher völlig unbekannt war, sondern auch die vielumstrittene Frage wegen des Gillies-Bandes geöffnet. Es ist jetzt ganz sicher, daß dieses Band nicht dort liegt, wo Nordpol-Geographen es bisher auf die Karte gelegt haben. Man kann deshalb sagen, daß es zu erklärten aufgehoben hat. Vielleicht ist Kap March Harmsworth am Südwestende von Franz Josephs-Land an seine Stelle getreten. Die englische Landkarte vom Franz Josephs-Land ist völlig unrichtig. An Stelle eines weiten Festlandes erscheint nach den Ergebnissen der Jason-Expedition eine Menge von Inseln. Jason beweist, ob man vom Franz Josephs-Land aus den Nordpol erreichen kann. Wäre freilich noch ein Jahr in den nordischen Gegenenden geblieben, so hätte ich wenigstens einen Versuch gemacht. Ich gebiete eine weitere Nordpol-Expedition ganz auf eigene Hand zu unternehmen. Ich habe aber meine Pläne noch nicht formuliert. Sollte es möglich sein, den Pol auf Schlitzen zu erreichen, so würde ich entweder von Nord-Sennel-Land oder Nord-Grönland aus den Versuch machen.“

Neuseeland. Viele Regeln bestimmen, ohne in die Band ein neues Loch zu schlagen, sehr gut, indem man Watte in gelöste Lippenmasse taucht und den Nagel damit so fest umwickelt, daß die Deckung wieder ausgefüllt wird.

Als Mittel zur Vertreibung von Ameisen haben sich Karbolwasser und Petroleum bewährt. Die Dielen werden öfter mit Karbolwasser aufgewaschen. Auch kann man in verbrauchten Unterlassungen an den infestierten Stellen Petroleum aufzutragen. Bruttostätten der Ameisen an Orten, wo man sie nicht dulden kann, werden durch Aufgießen oder Gießen von Karbolwasser sicher zerstört.

Untersuchungen über das Goldenehrat.

beröffentlichen Oberfacharzt Dr. Blagge und Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Leibniz in dem neuesten Heft der Berufsanstalt für das Goldenehrat bestimmt. Die Militär-Berufswelt hat einer Verbesserung des Goldenehrat seit längerer Zeit ihr Interesse zugewendet und in ihrem Auftrage sind im englisch-chemischen Laboratorium der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärische Bildungswesen in den letzten Jahren zahlreiche hierauf gezielte Untersuchungen ausgeführt worden. Den Anfang hierzu boten teils vielfache Erfindungen und Verbesserungsvorschläge, die gerade auf diesem Gebiete fortgesetzt angeboten werden, teils die außergewöhnliche Steigerung des Kornpreises im Winter 1891/92, die, wie erinnerlich, dazu führte, neben dem Roggen zeitweise auch den damals billigeren Weizen für die Brotversorgung der Armee mit heranzuziehen. Die einmal begonnenen Untersuchungen wurden weiter fortgesetzt und erweitert, namentlich hinsichtlich der von vielen Technikern empfohlenen Schädlingsbekämpfung des Kornes vor dem Vermahlen durch besonders konstruierte Schälmaschinen. Nach fünfjähriger Arbeit sind diese Untersuchungen nunmehr zum Abschluß gelangt. Herauszugehoben ist, daß die Verfasser eine Verbesserung des Kommissbrot in der That empfanden und zwar durch Verbesserung des bisherigen militärischen Wohlverfaßens. Im erheblichen Maße sei die Verbesserung aber nur durch Aussonderung eines höheren Prozentsatzes Kleie mit Hilfe feinerer Siebe, somit unter entsprechender Verminderung der Ausbeute, d. h. nicht ohne erhebliche Mehrkosten zu erreichen. Die Hoffnung, durch bloße Schalen, vielleicht wohl gar unter Steigerung der Ausbeute, oder durch seine Siebe allein, unter weitgeholter, scharfer Vermahlung möglichst aller Mehrereste zugleich eine qualitative Verbesserung und einen ökonomischen Vorteil zu gewinnen, hat sich als trügerisch erwiesen und muß aufgegeben werden. Die vielfamtrittene Schäl- und Kleiefrage ist in ungünstigem Sinne entschieden worden. Im besondern wird nachgewiesen, daß gutes Roggenmehl fast ebenso gut wie ein gutes Weizenmehl angesehen wird und um so besser angesehen wird, je weniger Kleie es enthält. Roggenkleie, selbst im feinst vermahlenen Zustande, stellt kein für den menschlichen Organismus geeignetes Nahrungsmittel dar. Bemerkenswert dürfte es sein, daß das neuerdings empfohlene Kornbrot aus ungemahlenem, nur zerquetschtem Getreide eine abfällige Beurteilung erfahren hat, da es nach seinem physiologischen Wert noch unter dem jetzigen Kommissbrot steht.

Merkmale guter Leghühner. Die englische Zeitschrift für Geflügelzucht "Poultry" teilt die Merkmale mit, welche gute Leghühner kennzeichnen: Ein gutes Leghuhn hat einen breiten Kopf, besonders aber sehr lebhafte Augen, während schlechte Vögel gewöhnlich Knorpelhähner sind. Der Kopf ist ein bedeutend sicheres Merkmal für die guten Vögel, ebenso die Breite des Körpers. Mehrere englische Geflügelzüchter untersuchten, ob gute Vögel immer wieder solche erzeugen, haben aber gefunden, daß die Produktivität nicht erheblich zu sein scheint.

Wahnfinn, durch Unfähigkeit hervorgerufen. In mehreren Städten der nordamerikanischen Union verbietet ein universitäres Gesetz den Infanten der Gefangnis und Zuchthäuser, sich mit irgend einer Arbeit zu beschäftigen, damit den freien Arbeitern durch die Gefangnisarbeit keine Konkurrenz erwachse. Die Folgen dieses Gesetzes machen sich in geradezu unheimlicher Weise fühlbar. Die Gefangenen werden durch Unfähigkeit dem Wahnfinn entgegen getrieben. In Indianapolis ist man jetzt gezwungen, die Gefangenen je einen Ziegelstein nach dem anderen von einem Fleck zum andern tragen zu lassen, damit der Irrein in dem Gefängnis nicht überhand nimmt.

Eine rührende Geschichte, die verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden, weil sie den ungeheuren Wert der Freiheit darthut, macht gegenwärtig die Runde durch die Yankee-Blätter. Ein Mann, der an Nellie glaubt, hat damals in Chicago mit einem Ladenbesitzer gewettet, daß dieser sein jährliches Einkommen unmöglich durch Annoncieren loswerden könnte. Der arme Kaufmann ging auf die Wette ein, fand aber bald, daß er trotz der riskantesten Anwendungen für Nellie kein Ziel nicht erreichen konnte, aus dem einfachen Grunde, weil jede Ausgabe seine Einnahmen verminderte. Nach verzweifelten Versuchen, sein Geld durch Nellie loszuwerden, mußte er schließlich die Waffe strecken und die Wette bezahlen. Diese erbauliche Geschichte schließt mit der Moral: „Wer's nicht glaubt, versuche es!“

Aufgefallen. Schreiber: „Mit dem Gehalt kann ich aber keine großen Sprünge machen!“ — Chef: „Ich hab' Sie doch auch nicht als Clown engagiert!“

Wahrscheinlich. Arzt: „Vorlial habe ich einen außert komplizierten Eindruck gehabt, der Mann wurde darauf Schnellläufer.“ — Herr: „Wohl als Sie mit der Rechnung kamen?“

wieder gegangen trotz seiner verzehrenden Ungeißblau, so verlor sie von neuem in ihr wildes, grämvolles Brüten. Nach forderte ihr Gemüt, untermalte Rache für den erlittenen Schimpf.

Am dunklen Abend war sie endlich mit ihrem ungeliebten Plan fertig. Jetzt wünschte sie, daß Martin wiederkommen möge, und er kam und kloppte leise, dann kletterte an das triste kleine Fenster. Wendel zögerte, erst als das Klopfen sich ungestüm wiederholte, ließ sie ihn ein.

Martin stapste herein, aufgeregte Seelensucht im Gesicht. Des Mädchens plötzliches Verschwinden aus seiner Nachbarschaft hatte ihn in Unruhe und Angst versetzt und zugleich sein Begehr verschärft. Des unheimlichen Eindrucks, den sie mit ihren gewohnten Haaren, ihrer aufgerissenen Kleidung und ihren funkelnden Augen auf ihn machte, ungeschickt seine berben Hände gleich nach ihr, und Wendel ließ es geschehen, daß er sie mit plumper Gestigkeit umfaßte und küßte. Dann stieß sie ihn wieder von sich.

„Willst du mich, so räche mich erst!“ rief sie ihm schrill auslachend zu.

„Näher?“ summelte der ehrliche Martin verdutzt.

„Dein Herr.“

„Martin ruht zurück, treibst leicht.“ „Herr mi leggt —“ stotterte er, schwieg wieder und sah sie unglücklich an.

„Was hat er dir gesagt?“ rief Wendel.

„Dass er ein Betrüger, ein schlechter Kerl ist.“

„Dass er verlogen hat, mich zu betrügen?“

„Dass er mir Geld geben wollte, damit ich still wäre.“

„Gesetzung folgt.“

Hotel zum „blauen Engel“ Aue.

Montag, den 18. September 1897

Grosses Militär Extra - Concert

gespielt von dem gesammten Musikeorps des
Kgl. Sächs. 7. Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106.

Dirigent Herr Matthey.

Billet im Vorverkauf 40 Pf. bei Unterzeichneten.

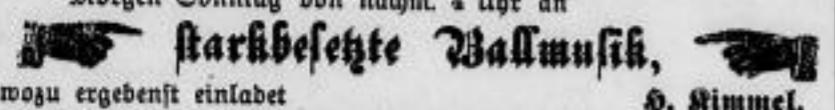
An der Kasse 50 Pf.

Ergebnist lautet ein

Paul Hempel.

Schützenhaus Aue.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an

 Starkbesetzte Bassmusik,
wozu ergebnist einladet

O. Rimmel.

Oscar Wendler, Aue,

Marktstrasse 18.

Kunst- und Bau-Schlosserei.

Einrichtung v. Gas-, Wasser- u. Dampf-Heizungsanlagen,
Badeeinrichtungen, Reparatur-Werkstätte
für Maschinen aller Art, Fahrräder etc. etc.

Pünktliche, solide Bedienung, Billige Preise.
Bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.
Ausarbeitung von Projekten u. Kostenanschlägen unent-
gänglich.

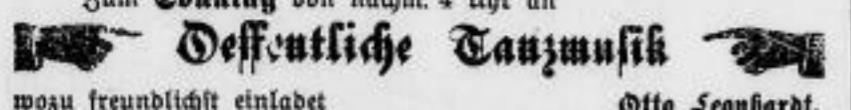
Einem Bademeister

mit Frau, beide tüchtig in Massage, bietet sich Gelegenheit zur pacht-
weisen Übernahme einer Badeanstalt. Anfangsgehalt 60 Mark per
Monat bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Antritt so-
fort. Näheres bei

Beijer Emil Hanstein,
Gmünd i. S.

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Zum Sonntag von nachm. 4 Uhr an

 Oeffentliche Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Otto Leonhardt.

Wehrmann's „Hotel zur Eiche“ Aue.

Sonntag, den 12. September 1897

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“
Nr. 107, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors

Herrn Walther.

Aufang 7 Uhr abends.

Eintritt 50 Pf.

Nach dem Concert folgt Ball.

Hierzu laden freundlichst ein
Kgl. Musikdir. Walther,
u. Ed. Wehrmann.

 Ein Laden

mit 2, eventuell einem großen Schaufenster, in bester Lage, per sofort zu mieten gesucht.

Werthe Oefferten unter J. H. 12 an die Exp. d. St.

J. C. Gerstner, Aue.



Schuhwaaren

kauf man am besten u. billigsten in Aue nur direkt aus der
 Mechanischen Schuhfabrik,

Verkaufsstellen:

Reichsstrasse 59 und Wettiner Str. 19.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Preise für Besohlen u. Absähe vorrichten:

für Herren à Paar 2,25 M.

Damen " 1,50

Kinder " 1 M. bis 1 M. 30 Pf.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygala avio.) ist ein vorzügliches Heilmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirkenden Eigenschaften bekannte Kraut findet in einigen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Metre erreicht, nicht zu verwechseln mit dem im Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-Erkrankungen, Kräuter-Thee, Lungenerkrankungen, Recklingshausen, Leitern, Asthma, Bronchitis, Pleuritis, Tuberkulose, Zwerchfell, Herzkrankheiten, Leber- und Darmkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Nerven- u. rheumatische Schmerzen, Schlaflosigkeit, Syphilis, Scrofulosis, Unterleibseiden bei Frauen und Männer, Verstopfung, Verschlüsse, Wurmleiden, Zahns- u. Zuckerkranken heilt nach langjährigen Erfahrungen, schnell, sicher, gründlich und dauernd. Vorzügl. Empfehlungen u. Dankesbriefe.

Lotterie-Loose der Sächs.-Chür. Industrie- u. Gewerbe Ausstellung Leipzig.

Zeitung nach Schluss der Ausstellung, 15. Oktober.

Loospriis 1 Mark.

1. Hauptgewinn 30 000 Mark Werth.

2. " 20 000 "

3. " 15 000 "

2 Gewinne jeder 10 000 M. Werth	200 Gewinne jeder 200 M. Werth
5 " 5 000 "	300 " 100 "
10 " 3 000 "	500 " 50 "
15 " 2 000 "	1000 " 30 "
25 " 1 000 "	1500 " 20 "
50 " 500 "	2000 " 10 "
100 " 300 "	15000 " 5 "

20710 Gewinne im Werthe von 500 000 Mark.

Das Verzeichniß der großen Gewinne bis zu 100 Mark herab erhält Pedermann auf Verlangen in der Exped. dieser Zeitung gratis.

Loose à 1 Mark das Stück sind zu haben:

Bei den Collecteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

In der Expedition dieser Zeitung.

 Wer eine Wäschemangel für's Haus aufstellen oder einen unbewohnten Raum sehr guten Tabel machen will, lasse sich franco Prospekt und Auskunft v. d. Chemnitzer Wäschemangel-Fabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz, kommen.

Ein sehr heller

Fabriksaal

Georg Freitag, Aue,

7 Bahnhofsstrasse No. 11
empfiehlt

Arbeiter-Artikel

Arbeiter-Blousen, blau u. weiß gestreift, waschäthe Stoffe.
Arbeiter-Blousen-Jacken- u. Hosen in blau, indigo, Leinen und indigo Haustuch in allen Größen.

Manns-Schürzen in blau Leinen und grünem Drell.

Barient-Männer-Hemd bunt, Stück 1 M. bis 2 M.

Barient-Frauen-Hemd bunt, Stück 1 M. bis 1,80.

Barient-Jungen-Hemd bunt, für jedes Alter von 40 Pf. an.

Barient-Mädchen-Hemd bunt, für jedes Alter Stück von 40 Pf. an.

Hattun-Jacken für Frauen Stück von 1 M. an.

Barient-Jacken für Frauen, Stück von M. 1,80 an.

Barient-Bettläufer, Stück von 95 Pf. an.

Georg Freitag.

m. Apfels. Dampfkraft u. compl. Transmissionsanlage, 22,6 m lang, 5,7 m tief, an der Zwönitzhalstr. u. zwar an der Reitau-Dittersdorfer Flurgrenze gelegen, ist in Wohnung, Stallung, Garten, Remise u. sonstigem Zubehör billig sofort oder später zu vermieten.

Richard Müller & Co.
Chemnitz, Markt 21 L.

2 anständige Herren können sofort Post und Logis erhalten.

Wasserstr. 12 II.

Einen Niempuer geielle sucht sofort Beruh. Wappeler in Wilsau.

1 alte Tischlerhobelbank mit einem Wertzeng verkauf billig veru. Härtel Mittelstr. 34.

Distanz-Rover, hochsein, feinste Marke, Modell 98, ist billig zu verkaufen
Näheres Bahnhofstr. 41 L.

1 Mädchen, zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht.

Reichstr. 4 II, links.

Tüchtige Malergehilfen sucht Otto Rüdiger, Aue-Neustadt.

Preislisten mit Abbildungen versendet gegen Einsendung von 10 Pf. (Briefmarken) franco die Münz- Gummi- und Spezialitäten-Handlung Post & Österreich, Frankfurt am Main.

Tüchtige Eisendreher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Oefferten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit besördert d. Exp. d. St. unter P. K.

Tüchtige Weissblechklemper

finden lohnende Beschäftigung bei Adolph Wagner, Chemnitz.

Kraufheiten!

Atembehandlungen, Ausflüsse, Augenentzündungen, Blutungen, Bleichsucht, Blutzufluss, Blasenleiden, Circulationsstörungen, Drüseneiden, Erkältungen, Fettsucht, Geschlechtskrankheiten, Geschwüre, Haarausfallen, Hautkrankheiten, Influenza, Kopfschmerz, Krämpfe, Leber-, Lufttröhren-, Lungen- u. Magenkrankheiten, Nerven- u. Nierenleiden, Nerven- u. rheumatische Schmerzen, Schlaflosigkeit, Syphilis, Scrofulosis, Scorzitus, Unterleibseiden bei Frauen und Männer, Verstopfungen, Verschlüsse, Wurmleiden, Zahns- u. Zuckerkranken heißt nach langjährigen Erfahrungen, schnell, sicher, gründlich und dauernd. Vorzügl. Empfehlungen u. Dankesbriefe.

Genaue Harn-, qualitativ, quantitativ und mikroskopische Untersuchungen

E. Gustav Schwarze's Heilmethode, Chemnitz, Post. 772.

Neueste Specialapparate und Einrichtungen. Sprechzeit täglich v. früh 8—8 Uhr abends

Sonntags v. früh 8—2 Uhr Nachtm.